

# RÉGÉSZETI DOLGOZATOK

AZ EÖTVÖS LÓRÁND TUDOMÁNYEGYETEM  
RÉGÉSZETI INTÉZETÉBŐL

6.

# DISSERTATIONES ARCHÆOLOGICÆ

EX INSTITUTO ARCHÆOLOGICO  
UNIVERSITATIS DE ROLANDO EÖTVÖS NOMINATÆ

BUDAPEST, 1964.

gleichzeitig auch die Befestigungs-Bautätigkeit Valentinianus' I. mit Gewissheit auf den Zeitraum 364-370, was auch durch die Auctoren und die archäologischen Funde bestätigt ist. Die Münze arbeitete unvermindert auch nach 370 weiter, die 370-374 geschlagenen Münzserien erscheinen jenseits der Grenzen in der Umgegend von Trier und in Shapwick /Grossbritannien/. Da aber die Münze von Trevir den durch die Anwesenheit des Kaisers und den alemannischen Krieg gesteigerten Geldverkehr nicht versehen konnte, wurde es dringend notwendig, dass die gut organisierte, mit vier officinen arbeitende Münze von Siscia die genannten Gebiete mit dem nötigen Geld beliefere.

D., Gábler: Angaben zur Sigillatenforschung in Westungarn

Unter den zahlreichen, derzeit noch ungeklärten Fragen der Sigillatenforschung hatten wir zwei Fragen ausgewählt und hoffen durch eine Analyse derselben und durch die gewonnenen Erkenntnisse die Forschung vorwärtszubringen. Im ersten Teil der Studie sprechen wir über die Entwicklung des Importes, die Chronologie der einzelnen Werkstätten und ihre pannonischen Beziehungen. Wir sind der Meinung, dass der Import eine Folge der fortschreitenden Romanisierung war. Die frühesten Sigillaten, die in Pannonien begeben, sind die Spätwaren aus Arretium, die - in Anbetracht ihres Verbreitungsgebietes - mit den ersten Legionen in die Provinz gelangten. Nach dem Verfall der Werkstatt Arretium erscheinen - unter Tiberius - die norditalischen Waren mit der Applikations-, d.h. der Barbotine-Technik und fanden wahrscheinlich guten Marktplatz. Die frühesten, verhältnismässig seltenen Formen lieferte die Gellius-Keramik, die auf gewisse Gebiete beschränkt war. Die späteren Waren aus der Pogegegend aber erreichten bereits die ersten Auxiliartruppen am Donaulimes. Da sie relativ preiswert waren, war

ihre Monopolstellung lange Zeit hindurch gegenüber der südgallischen Ware mit Reliefverzierung gesichert, weil letztere infolge der beträchtlich höheren Transportkosten teurer war. Von den südgallischen Waren gelangten höchstens die glatten Schüsseln und Schalen auf die pannonischen Märkte. Der frühe Schüsseltyp mit Reliefverzierung Drg. 29 kommt erst unter Nero-Vespasianus nach Pannonien. Auch die früheste südgallische Werkstatt Montans ist hier nur durch einige Stücke vertreten, aber auch nur in ihrer späten Phase. Die Lage änderte sich erst mit der Domitian-schen Bautätigkeit am Limes, als bereits zahlreiche Stücke von La Graufesenque, später von Banassac nach Pannonien kamen. Das späte Erscheinen der südgallischen Produkte, die bis Traianus andauernde Einfuhr begünstigten den Import der Lezoux-Produkte - die bereits in zahlreiche andere Provinzen ausgeführt wurden - nicht. Obwohl die unverzierten Gefässe dieser Werkstatt bereits in der Flavien-Zeit auftauchen, sind uns dennoch vom Beginn des 2. Jahrhunderts noch immer verhältnismässig wenige mittelgallische Sigillaten bekannt, aber auch ostgallische Sigillaten kommen nur vereinzelt vor. Die Urbanisationspolitik Hadrian's und die längs des Limes einsetzende Bautätigkeit schufen eine günstigere wirtschaftliche Lage, die eine bedeutende Expansion der Lezoux-Keramik zeitigte. Noch haben die frühesten Produkte des geographisch günstig gelegenen Rheinzabern die aufnahmefähigen Gebiete Pannoniens nicht erobert - dies erfolgte erst in der Zeit der Severi - als der letzte grosse wirtschaftliche Aufschwung den Importbedarf steigerte. Der Import aus Rheinzabern nahm zwar zu Beginn des 3. Jahrhunderts, als die Westerndorfer Sigillaten in Pannonien auftreten, ab, wurde aber nicht vollständig verdrängt.

Im zweiten Teil unserer Abhandlung erörtern wir die Frage der Import-Intensität und die Ausbreitung des Marktgebietes. Die ersten kleinen italischen Importe

erreichten nur die südwestlichen Teile der Provinz und die Legionslager. Aber auch die Tiberius-Claudius-zeitliche Gellius-Ware gelangte nur bis zu den Kernpunkten der militärisch besetzten Landteile und in die neuerrichteten Veteranenkolonien. Die Sigillaten der Pogegegend werden durch die Vermittlung Aquileias schon in grösseren Mengen in Pannonien eingeführt. Ihre Fundstellen sind die an der Bernsteinstrasse gelegenen Städte und Siedlungen, doch begegnen sie auch längs des Limes. Italien vermittelte auch den Import der südgallischen Sigillaten; schon verbreiteten sie sich massenweise in den erwähnten Gebieten, ja sogar in Innerpannonien. Der Export von Lezoux übertrifft quantitativ jeden anderen Export, das Gebiet, in dem die Ware Marktplatz fand, erstreckte sich sogar auf die inneren Teile der Provinz. In der Folge aber erreichen die rheinländischen Werkstätten die zahlenmässig grösste Intensität, räumlich aber das grösste Expansionsgebiet.

#### I., Dienes: Beiträge zu der Archäologie der Landnahmezeit

Die Einführung der Studie bespricht einige strittige Fragen der landnahmezeitlichen Forschung.

#### I. Der Gürtel von Karancslapujtó und seine mordvinische Analogie

1939 wurde das vier Grabstätten umfassende Gräberfeld von Karancslapujtó freigelegt, das vermutlich zu den Familienbestattungen der landnehmenden ungarischen Stammesaristokratie gehörte. Aus dem Männergrab 1 konnten die auffallend schönen, vergoldeten Silberbeschlüge eines breiten Ledergürtels gehoben werden. Eine fast vollkommen gleiche Entsprechung ist uns aus dem Gräberfeld der Altmordviner von Krjukowo-Kuzsnowoi im europäischen Russland